

Bericht zum Postulat



vom 30. April 2009, überwiesen am 8. Juni 2009,
Aufrechterhaltung am 28. September 2009
vom 31. Januar 2008, überwiesen am 7. April 2008, Aufrechterhaltung am
28. September 2009

34.03

Postulat der FDP-Fraktion vom 30. April 2009 zur inakzeptablen Situation in der Bahnhofsunterführung

Postulat von Willy Rüegg, SP-Gemeinderat, vom 31. Januar 2008 betreffend koordi- niertes Vorgehen gegen Littering und Vandalismus in Wädenswil

Wortlaut des Postulats der FDP-Fraktion vom 30. April 2009 zur inakzeptablen Situation in der Bahnhofsunterführung

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche Schritte und Massnahmen - in Zusammen-
arbeit mit den SBB - nötig sind, um erstens die Sicherheit für Spätheimkehrende auf dem
Bahnhofareal zu gewährleisten, und um zweitens die übel riechende und verschmutzte
Bahnhofsunterführung dauerhaft in einen ordentlichen und sauberen Zustand zu bringen, und
mit welchen Kostenfolgen die Stadt Wädenswil für entsprechende Vorkehrungen zu rechnen
hätte.

Begründung

Beinahe täglich finden Pendler in den frühen Morgenstunden eine verunreinigte und übel
riechende Bahnhofsunterführung vor. Zeitungen liegen neben leeren Pet- und Bierflaschen
herum. Die Gratiszeitungsbehälter sind entweder stark verunreinigt oder defekt.

Der Lift zu den Perrons ist vielfach wegen Randalierern ausser Betrieb. Auf Grund des
Gestanks in der Unterführung muss davon ausgegangen werden, dass diese regelmässig
als Urinal missbraucht wird.

Des Weiteren werden Spätheimkehrer in der Bahnhofsunterführung immer wieder von Unbe-
kannten belästigt, sodass sich die Frage einer Kameraüberwachung (mit präventiver Wir-
kung) geradezu aufdrängt.

Die Bahnhofsunterführung ist das Tor zum See, bzw. vom See zur Stadt. Unseres Erachtens soll
daher nebst dem seeseitigen Zugang auch die gesamte Unterführung einen einladenden Ein-
druck machen. Die Unterführung im Osten des Bahnhofs wurde unlängst gereinigt und mit einem
neuen Anstrich versehen. Leider wurde in der stärker frequentierteren westlichen Unterführung
bislang noch nichts unternommen. Dürfen wir davon ausgehen, dass das in naher Zukunft statt-
finden wird?

Wir danken dem Stadtrat für eine speditive Behandlung dieses akuten Themas.

Wortlaut des Postulats von Willy Rüegg, SP-Gemeinderat, vom 31. Januar 2008 betreffend koordiniertes Vorgehen gegen Littering und Vandalismus in Wädenswil

Der Stadtrat wird eingeladen, geeignete Massnahmen zur Förderung der Sauberkeit im
öffentlichen Raum sowie zur Vermeidung von Littering und Vandalismus zu prüfen. Ge-
wünscht wird ein griffiges Konzept für eine Kampagne sowie ein umfassendes Mass-
nahmenpaket, mit dem diese Missstände innert absehbarer Frist beseitigt werden können.

Begründung

Veränderte Konsum- und Verpflegungsgewohnheiten führen dazu, dass immer mehr Abfall achtlos weggeworfen wird. Unachtsamkeit, Nachlässigkeit und oft auch das bewusste Brechen sozialer Normen durch gewisse Individuen führen dazu, dass öffentliche Anlagen, Plätze und Strassen verschmutzt werden. So gleichen stark frequentierte Plätze, Anlagen und Uferzonen nach Festivitäten oder beispielsweise nach lauen Sommernächten eigentlichen Abfall-Schlachtfeldern. Zudem entsorgen gewisse Leute immer noch ihren Hausabfall illegal im öffentlichen Raum, um die Kehrichtsackgebühren zu umgehen.

Die mutwillige Verschmutzung des öffentlichen Raums, aber auch die in der Bevölkerung weit verbreitete Resignation angesichts des Littering-Problems darf nicht länger hingenommen werden. Denn Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit gehören zusammen. Littering, Vandalismus und Gewalt gegen Menschen erwachsen aus derselben Respekt- und Rücksichtslosigkeit. Ein verschmutzter öffentlicher Raum macht nicht nur einen vernachlässigten Eindruck, sondern er ermutigt auch Nachahmungstäter und fördert das Unsicherheitsgefühl vieler Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt. Hohe zusätzliche Reinigungs-, Entsorgungs- und Reparaturkosten fallen durch Littering und Vandalismus in unserer Stadt an und müssen zu einem Grossteil mit Steuergeldern bezahlt werden.

Verantwortungsloses Verhalten im Umgang mit Abfall darf nicht toleriert werden, sondern ist scharf zu verurteilen, konsequent und angemessen zu bestrafen. Gemäss Artikel 61, Absatz 1, Litera g Umweltschutzgesetz kann ja mit Haft oder Busse bestraft werden, wer vorsätzlich Abfälle ausserhalb von bewilligten Deponien ablagert. Abfallsünder könnten mit Ordnungsbussen belegt und zu Reinigungsarbeiten herangezogen werden. In Kanada beispielsweise bewährt sich dies sehr. Es gibt aber auch griffige Vorbeugungsmassnahmen: Festbewilligungen können nur noch unter der Auflage erteilt werden, dass Abfall vermieden (z.B. Flaschenpfand und Mehrwegbecher) und korrekt beseitigt wird. Take-away-Betriebe und Gratiszeitungsverleger können stärker in die Pflicht genommen werden. Aufklärungs- und Präventionsmassnahmen in den Schulen und auf der Strasse dürften noch stärker gefördert werden.

Antwort des Stadtrates Gemeinsame Vorbemerkungen

An seiner Sitzung vom 28. September 2009 hat der Gemeinderat Wädenswil beide Postulate aufrecht erhalten. Da die Problematik immer noch aktuell ist hat der Stadtrat in der Zwischenzeit einen ganzen Korb von Massnahmen in den folgenden Bereichen ergriffen:

Prävention/Aufklärung

- Versuchtbetrieb sip wädi im Sommer 2011
- Gemeinsame Kampagne gegen Littering und Vandalismus der Gemeindepolizeien im Bezirk Horgen
- Projektwettbewerb zum Thema Littering

- Abfallunterricht und regelmässiges „fözteln“ in den Schulen
- Schaffung der Rechtsgrundlagen für die strafrechtliche Ahndung von Littering im Rahmen der Erarbeitung einer bezirkswweit einheitlichen Vorlage für eine Polizeiverordnung

Reduktion der Abfallmenge

- Abfallkonzepte an Grossveranstaltungen
- Versuche mit Mehrwegbechern an Grossanlässen wie Kantonalturfest, Fasnacht und Chilbi

Infrastruktur/Reinigung

- Versuchsbetrieb mit vorerst 5 Unterflurabfalleimern an den Standorten Seeplatz (2), Sust, Plätzli und Ecke Lindenstrasse/Zugerstrasse
- Frühere Reinigung der Bahnhofsunterführungen (ab 06.00 Uhr)
- Sonntägliche Reinigung mit 2 Mitarbeitern von Planen und Bauen im Stadtzentrum, Bahnhofsunterführungen, Rothus, Seeufer
- Dreimalige Reinigung des Seeufers pro Woche durch jeweils 4 Asylbewerber

Bericht zum Postulat der FDP-Fraktion vom 30. April 2009 zur inakzeptablen Situation in der Bahnhofsunterführung

Nebst den in den Vorbemerkungen erwähnten Massnahmen begleitet der Stadtrat, respektive die Baukommission den geplanten Umbau von Bahnhof und Personenunterführung intensiv. Dabei wird insbesondere darauf geachtet, dass keine für Littering und Vandalismus attraktiven Orte geschaffen werden.

Bericht zum Postulat von Willy Rüegg, SP-Gemeinderat, vom 31. Januar 2008 betreffend koordiniertes Vorgehen gegen Littering und Vandalismus in Wädenswil

Der Stadtrat verweist hier auf die in den Vorbemerkungen aufgezählten vielfältigen Massnahmen, die er ergriffen hat. Die Koordination der verschiedenen Massnahmen wird durch die Arbeitsgruppe Littering sichergestellt, in der Vertreter der wichtigsten Akteure (Sicherheit und Gesundheit, Planen und Bauen, Jugendarbeit, Primarschule, Oberstufe, Einwohnervertreter, Jugendkommission, Schülerparlament) vertreten sind.

Antrag auf Abschreibung des Postulats

Gestützt auf diesen Bericht wird dem Gemeinderat beantragt, die Postulate als erledigt abzuschreiben.

- Postulat der FDP Fraktion vom 30. April 2009 zur inakzeptablen Situation in der Bahnhofsunterführung

4/4

5. September

- Postulat von Willy Rüegg, SP-Gemeinderat, vom 31. Januar 2008 betreffend koordiniertes Vorgehen gegen Littering und Vandalismus in Wädenswil

5. September 2011

ale

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber